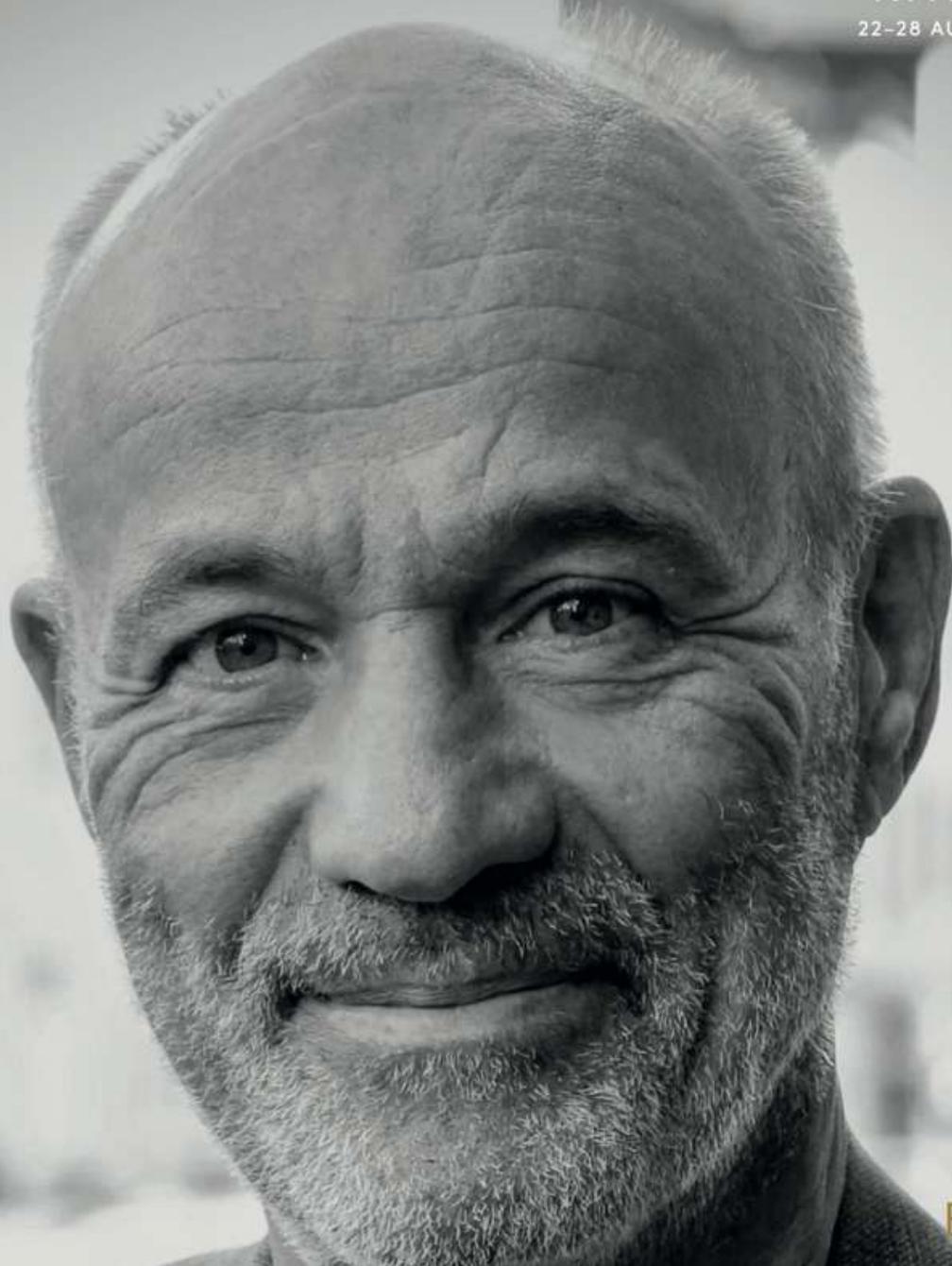


07 | JULI 2022

FILMFESTIVAL
KITZBÜHEL

22-28 AUG 2022 | FFKB.AT

REPORT



EXKLUSIV

HEINER
LAUTERBACH

THEMA

WIE KITZBÜHEL
ZUR FILMSTADT
WURDE

DAS FFKB
FEIERT SEIN
JUBILÄUM!

bite away

MPLC

Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie

Kitzbüchel

LAN
SER
HOF



Im Kinosaal wie am Berg: Nimm Deinen Mist mit!



Alpenlittering Spot
auf bmk.gv.at ansehen

 Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie

Österreich verfügt über ein gut funktionierendes flächendeckendes Abfallmanagement und Entsorgungsangebot. Dennoch landen jedes Jahr Unmengen an Abfällen in der Umwelt, von Verpackungen über Zigarettensammel und Kaugummis bis hin zu Elektronikaltgeräten. Mehr Infos unter: bmk.gv.at/themen/klima_umwelt/abfall/abfallvermeidung

VORWORT

LIEBE FREUNDE DES FILMFESTIVAL KITZBÜHEL,

Es ist mir eine riesige Freude mit euch den zehnten Geburtstag des Filmfestival Kitzbühel zu feiern. Ein Blick auf die vergangenen Jahre und die Evolution die das Festival, dank Michi Reisch und seinem Team, gemacht hat, erfüllen einen doch mit Stolz.

Das Festival Team ist fleißig in der Planung und ich bin mir sicher, dass es ein schönes und spannendes, dem Jubiläum entsprechendes, Festival wird.

Wie ihr wisst, ist dieses Festival unseren jungen Filmschaffenden gewidmet, deren erster bis dritter Film am Wettbewerb teilnehmen kann und denen wir die Möglichkeit zu vielfältigen, für sie notwendigen, professionellen Kontakten bieten.

Außerdem darf ich auch auf die Wichtigkeit der Drehbuchklausur hinweisen, die die Weiterentwicklung der Drehbücher junger Drehbuchautor_innen unterstützt, da ja bekanntlich das Drehbuch die Grundlage für einen guten Film ist.

Wir freuen uns noch mehr, dass schon etliche der Drehbücher realisiert wurden. Wie jedes Jahr ersuche ich Sie gerade in diesem Zusammenhang um Unterstützung dafür.

Ich freue mich schon darauf, alle wieder im wunderbaren Ambiente in Kitzbühel, in der letzten Augustwoche, begrüßen zu dürfen.

Michael Wolkenstein

PRÄSIDENT DES VEREINS DER
FREUNDE DES FILMFESTIVAL
KITZBÜHEL UND VORSITZENDER
DES BEIRATES





10

INTERVIEW MIT
**Heiner
Lauterbach**

VORWORT

1

INHALT

2

FFKB RÜCKBLICK

4

EXKLUSIV-INTERVIEW
MIT HEINER LAUTERBACH

10

ÖSTERREICH IN SERIE

16

DREHBUCHKLAUSUR

21

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Filmfestival Kitzbühel GmbH REDAKTION: Marlene Del Bello, Johannes Gerber, Michael Reisch INHALTE: Markus Mörth, Marlene Del Bello, Johannes Gerber, Nina Hipfl-Reisch, Michael Reisch GRAFIK: Marlene Del Bello, FOTOS: Filmfestival Kitzbühel GmbH, REDAKTIONSSCHLUSS: 13.06.22 ANZEIGESCHLUSS: 13.06.22 Informationen, die nach diesem datum eintrafen, konnten nicht mehr berücksichtigt werden. Das Filmfestival Kitzbühel konnte in einzelnen Fällen Rechteinhaber_innen nicht ausfindig machen. Wir ersuchen bestehende Ansprüche dem Filmfestival Kitzbühel mitzuteilen. DRUCK: Offset 5020 Druckerei & Verlag GesmbH, Bayernstrasse 27, A-5071 Wals-Siezenheim www.offset5020.at © 2022 alle Rechte vorbehalten. Printed in Austria.

INHALT

26

FESTIVALLEITER
MICHAEL REISCH IM
INTERVIEW

29

PLAKAT CONTEST

32

DIE WALDE-GAMS

36

WIE KITZBÜHEL ZUR
FILMSTADT WURDE

38

TEAM

44

VEREIN

46

ABSEITS DER LEIN-
WAND



THEMA

Österreich
in Serie

Abseits der
Leinwand

46



10 JAHRE FILM FEST IVAL

FILMFESTIVAL
KITZBÜHEL
19-25 AUG 2019 | FFKB.AT

Es waren zehn ereignisreiche Jahre, in denen sich die Welt gefühlt immer schneller zu drehen scheint - umso schöner, wenn etwas beständig bleibt und doch mit dem Puls der Zeit schlägt.

DAS KINO LEBT!

Im Spätsommer 2021 ging das Festival in die neunte Runde und lockte die Menschen wieder vor die Leinwände, um in die Welten der Filme und deren Schaffer einzutauchen.

Auch wenn die Masken im Filmtheater noch nicht fallen durften, erfreute sich das Festival über das Wiedereinkehren vieler Programmpunkte und natürlich über das des zahlreichen und internationalen Publikums.

Eröffnet wurde das Filmfestival mit der Weltpremiere von Hans Steinbichlers „Hannes“, basierend auf dem gleichnamigen Roman von Rita Falk. Darauf folgte eine prall gefüllte Woche mit den neusten Kino-, Kurz- und Dokumentarfilmen der jungen Filmemacher_innen, spannenden Veranstaltungen und weiteren aufregenden Premieren. Zu bewundern war all dies nicht nur auf den Leinwänden des Kitzbühler Kinos, sondern auf 1.670m Seehöhe am Kitzbühel Horn beim Kino am Berg, unter Sternenhimmel beim Kino am Zielhaus oder innerhalb der eigenen (Auto-)Wände beim Autokino.

Der alljährige Ehrenpreis ging an den Tiroler Theater-, Hörspiel- und Drehbuchautor Felix Mitte-

rer. Es war uns eine Freude ihn in Kitzbühel, wo er übrigens aufgewachsen ist, zu begrüßen und im Zuge der Retrospektive den Spielfilm von Xaver Schwarzenberger „Andreas Hofer - Die Freiheit des Adlers“, für den er das Drehbuch verfasste, im Open Air Kino am Zielhaus zu zeigen.

Parallel zum Festival lief auch über den gesamten August die mittlerweile 8. Drehbuchklausur und fand ihren Ausklang beim alljährlichen AlpenDating, das Forum für aufstrebende Produktionstalente aus dem Alpenraum.

Und nun haben sich die Jahre gerundet - was anfänglich nur eine Idee war, wurde zu einem Ziel und mit Geduld und Willenskraft wurde eine Vision zu einem Fixpunkt im Kitzbühler Sommer. Das Festival feiert 2022 sein erstes großes Jubiläum. Es waren zehn ereignisreiche Jahre, in denen sich die Welt gefühlt immer schneller zu drehen scheint - umso schöner, wenn etwas beständig bleibt und doch mit dem Puls der Zeit schlägt.

Auf den nächsten Seiten finden Sie einen Überblick der 10-jährige Geschichte des FFKB.



2013

2015

2014



Ganz Kitzbühel wird zur Kino-Insel. Mit dem Kino am Berg gehen wir auch hoch hinaus und schaffen jedes Jahr einen Filmabend in einzigartigem Ambiente.

Das AlpenDating bietet seit Jahren Nachwuchsfilmschaffenden als auch Branchenexpert_innen die Möglichkeit Projekte vorzustellen und sich auszutauschen.



2017

2016



IM VERTRAUTEN
AUTO GEMEINSAM
EINEN FILM SCHAUEN,
DAS AUTOKINO
IST SEIT VIELEN
JAHREN EIN FIXER
PROGRAMMPUNKT
BEIM FFKB.

DAS FESTIVAL
BESTICHT MIT
SPANNENDEM
PROGRAMM IN
ENTSPANNTER
ATMOSPHÄRE.



2019

2018



Das Highlight am Ende des Festivals, auf das Alle gespannt sind: Bei der Preisverleihung mit anschließender Festivalnight, werden zahlreiche Preise an junge Nachwuchstalente und renommierte Künstler verliehen.



Mit den Ehrenpreisträger_innen achtet das FFKB auf die filmische Welt von und um Kitzbühel. Vertraute Gesichter sind nicht nur Gäste beim FFKB, sondern bringen auch den Flair mit nach Kitzbühel. Umso schöner ist es, dass wir Veronica Ferres nicht nur 2020 als Ehrengast hatten, sondern auch seit letztem Jahr im Beirat begrüßen dürfen.

2020

2021

FILME KÖNNEN NICHT NUR IN DER STADT, IM KINO ODER IM AUTO GESEHEN WERDEN. AUCH AM ZIELHAUS IST DIES BEI GEMÜTLICHER OUTDOOR-AMBIENTE MÖGLICH.



HEINER LAUTERBACH
ERHÄLT DEN DIESJÄHRIGEN
EHRENPREIS, FÜR SEINE
SCHAUSPIELRISCHEN
LEISTUNGEN IM FILM.



HEINER LAUTERBACH

Im Interview spricht Heiner Lauterbach mit uns über die Zukunft des Films und verrät uns seine Wünsche dafür.

Heiner, Sie haben ihre Kino Karriere in den 70er Jahren begonnen und haben seither in einer Vielzahl von Filmen mitgewirkt - wie hat sich die Welt des Films und des Kinos aus Ihrer Sicht über die Jahre entwickelt?

Nun ja, zunächst mal würde ich das ein wenig korrigieren wollen: meine Kino Karriere dürfte mit dem Film „Männer“ begonnen haben, der 1986 in die Kinos kam. Nun zu ihrer eigentlichen Frage:

ich glaube, dass die Entwicklung in der Kunst, also auch im Kino einigermaßen parallel zu der Entwicklung einer Gesellschaft verläuft.

Klar, die Geschmäcker verändern sich, das tun sie aber auch in anderen Bereichen, wie zum Beispiel in der Mode.

Ebenso klar, durch die ständig vorantreibende Entwicklung bieten sich den Filmemacher_innen auch andere Möglichkeiten Filme zu gestalten.

Die Themen werden dem Zeitgeist angepasst. Wie im Moment

zum Beispiel die Diversität. Klar, das muss nicht immer attraktiv sein, ist aber so. Und so weiter...

Was für zukünftige Projekte würden Sie reizen? Gibt es so etwas wie eine „Traumrolle“, die Sie gerne verkörpern würden?

Im Theater gab und gibt es die ganz sicher, im Kino eher weniger. Ich lege meinen Fokus darauf, möglichst unterschiedliche Rollen zu spielen, nicht festgelegt zu werden. Das ist, glauben Sie es mir, schwer genug in Deutschland. D.h., wahrscheinlich ist es auf der ganzen Welt so, dass Schauspieler_innen gerne in Schubladen gesteckt werden.

Mit welcher Figur, fiktiv oder real, historisch oder lebend, würden Sie gerne einen Tag verbringen?

Oh je, da würden mir viele einfallen. Mit vielen Menschen, die ich

sehr schätze, war es mir bereits vergönnt, vielleicht nicht gerade einen Tag, doch eine bestimmte Zeit verbringen zu können. Ich denke da beispielsweise an Joe Cocker oder Gary Kasparow, den früheren Schachweltmeister. Durch unser Meet Your Master Projekt, welches ich zusammen bin meine Frau Viktoria seit ein paar Jahren betreibe, in dem Koryphäen ihres Fachs ihr Wissen weitergeben, lerne ich auch fast täglich immer wieder neue, hoch spannende Menschen kennen. Das ist sehr inspirierend.

Wenn er mit Sicherheit in Erfüllung gehen könnte, welchen Wunsch hätten Sie denn für die Zukunft des Films?

Ich würde mir für die Zukunft des Filmes wünschen, dass die Masse der Zuschauer_innen noch kompetenter wird. D.h. zu sehen versteht, wo sich Qualität verbirgt, Können, Inspiration und Leidenschaft und, auf der anderen Seite, wo der Kommerz überwiegt, das leidenschaftslose Geld verdienen, mit emotionslosen so genannten Blockbustern.

Klar, am Ende ist vieles Geschmackssache, aber ich glaube die von mir eben erwähnten Eigenschaften sind es nicht.

Welcher ist ihrer Meinung nach ein Film, den jeder zumindest einmal gesehen haben sollte und warum?

Von meinen Filmen wäre das zum Beispiel „Harms“, ein Gangster-

drama dass ich mit Niki Moellerschön zusammen auch produziert habe.

All die vorhin angesprochenen positiven Tugenden sind in diesem Projekt verankert. Es ist, wie ich finde, ein großartiger Film der zu dem noch spannend ist. Eine für mich nach wie vor unwiderstehliche Mischung im Kino.

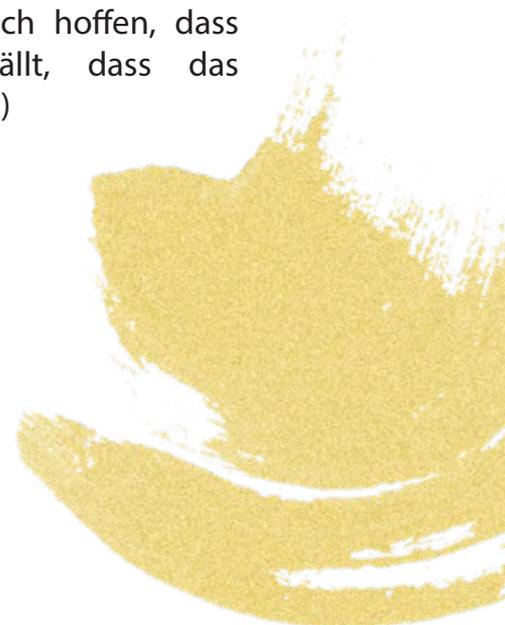
Diese Meinung teilt, unter anderem zum Beispiel auch „Die Zeit,“ in einem ganzseitigen Beitrag (und wenn man die formelle Größe dieser Zeitung kennt, weiß man, wie lang der Beitrag war).

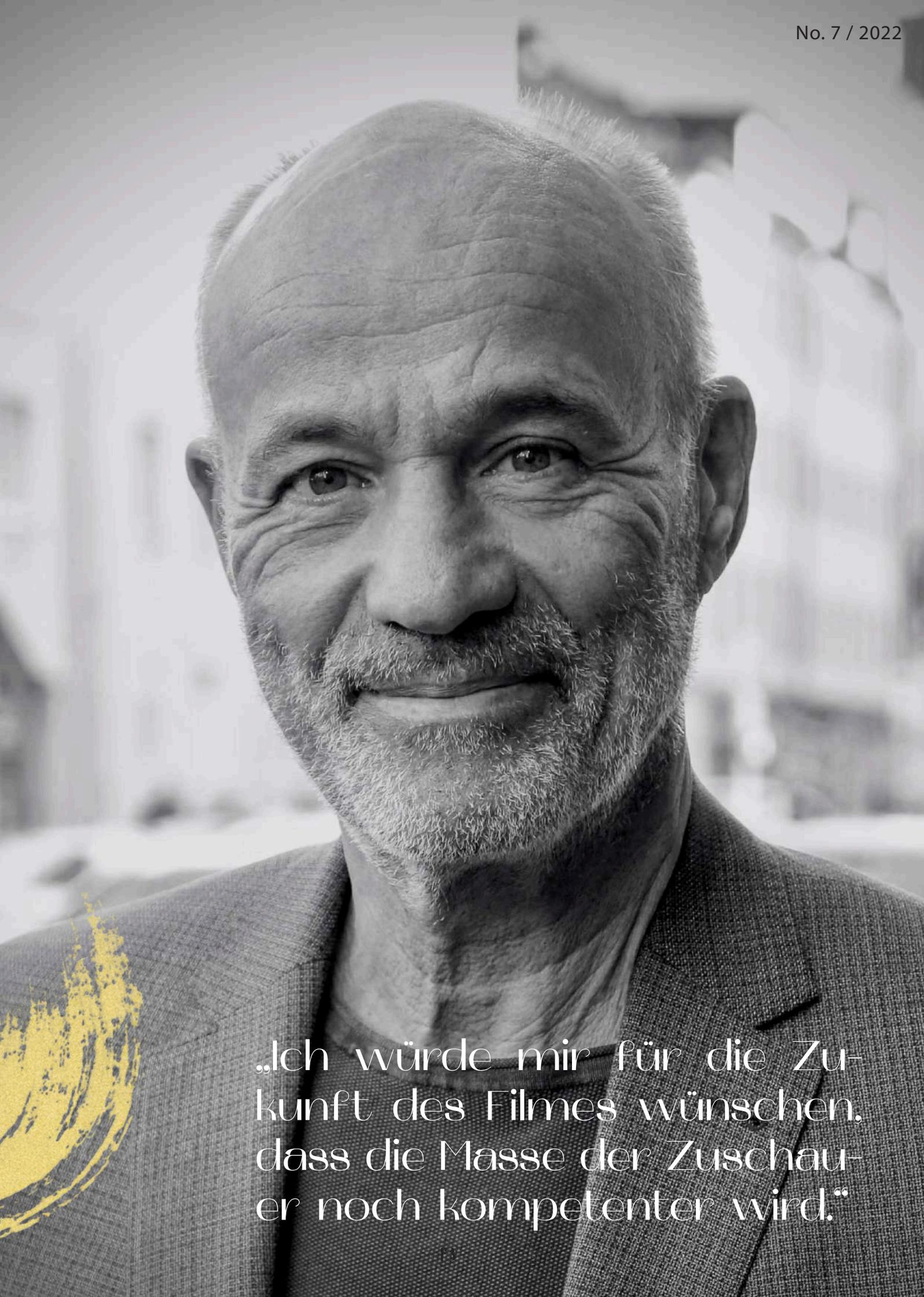
Von Filmen ohne meine Beteiligung würde ich „To be or not to be“ von Lubitsch wählen. Es gibt für mich keine bessere Komödie auf der Welt.

Wenn Sie die einmalige Möglichkeit hätten, eine wahrhaftige und bisher unbekannte Antwort auf eine der großen Fragen des Lebens zu bekommen, welche Frage würden Sie stellen?

Gibt es einen Gott? Und wenn ja, soll er mir bitte beantworten, ob es ein Leben nach dem Tod gibt.

Und dann würde ich hoffen, dass es niemand auffällt, dass das zwei Fragen waren. :)





„Ich würde mir für die Zukunft des Filmes wünschen, dass die Masse der Zuschauer noch kompetenter wird.“



Interview mit Martin Schrockenfuchs: Bestechend gut – mit bite away® auch diesen Sommer weiter auf Erfolgskurs

bite away® ist das Sommergadget gegen Insektenstiche und ein absoluter Dauerbrenner. Es freut mich daher, Martin Schrockenfuchs - Geschäftsführer der Dermatopharm GmbH in Österreich - bei uns auf dem Filmfestival Kitzbühel begrüßen zu können.

Vielen Dank für die Einladung. Es freut mich sehr, hier auf dem Filmfestival – direkt am Kitzbüheler Horn zu sein.

Hr. Schrockenfuchs, für diejenigen die bite away® noch nicht kennen eine kurze Erklärung was bite away® ist.

bite away® ist ein elektronischer Stichheiler, welcher Soforthilfe bei Insektenstichen leistet. Symptome wie Juckreiz und Schmerzen werden so im Handumdrehen mit nur einem Klick behandelt – und das für die ganze Familie.

Klingt interessant. Wie wird das Gerät angewendet?

bite away® wird ganz einfach mit der keramischen Kontaktfläche auf den Insektenstich platziert. Nach einmaligem Betätigen wird eine Temperatur im Bereich um 51°C erreicht und kurzgehalten. Durch das hand-

liche Format und die einfache Benutzung kann bite away® für eine Sofortbehandlung von der ganzen Familie genutzt werden. Zudem kann bite away® von Allergikern, Schwangeren und durch die einfache Bedienung auch von Kindern ab 12 Jahren selbstständig angewendet werden.

Gerade hier im schönen Kitzbühel sollte man sich den Familienurlaub oder die Wanderung durch die Alpen nicht von Insektenstichen verderben lassen.

Und wie funktioniert das?

bite away® wirkt mittels lokaler Thermotherapie. Dabei wirkt konzentrierte Wärme durch eine kurze Applikation auf ein eng begrenztes Hautareal. Durch die kurze Applikationsdauer von 3 bzw. 5 Sekunden wird die Haut nicht geschädigt aber die Symptome des Insektenstiches schnell und zuverlässig gelindert.

Welche Vorteile hat bite away® gegenüber zum Beispiel Cremes und Salben?

Zunächst entfällt ganz einfach das lästige Cremen und Schmieren und auch angebrochene und unaufgebrauchte Cremetuben gehören der Vergangenheit an. Zudem setzt die Wirkung der Thermotherapie sehr schnell ein, so dass der Juckreiz bereits nach zwei Minuten um 60 % reduziert werden kann – und das bei ausgezeichneter Verträglichkeit.

Na dann brauchen wir uns ja von Insektenstichen nicht mehr die Laune verderben zu lassen. Dann sehen wir uns bei der Preisverleihung! Übrigens bite away® gibt es in Apotheken, bei DM, BIPA und Spar zu kaufen.



Kratzen gegen Stiche? Wärme wirkt wirklich!



Auch für
**Schwangere,
Kinder* &
Allergiker**

Von 🤔 zu 😊 mit einem Klick

Der Thermo-Stichheiler, der den Juckreiz
von Insektenstichen effektiv lindern kann.

- Medizinprodukt mit klinisch erwiesener Wirksamkeit
- Wirkt chemiefrei
- Dermatologisch getestet

bite-away.com/at

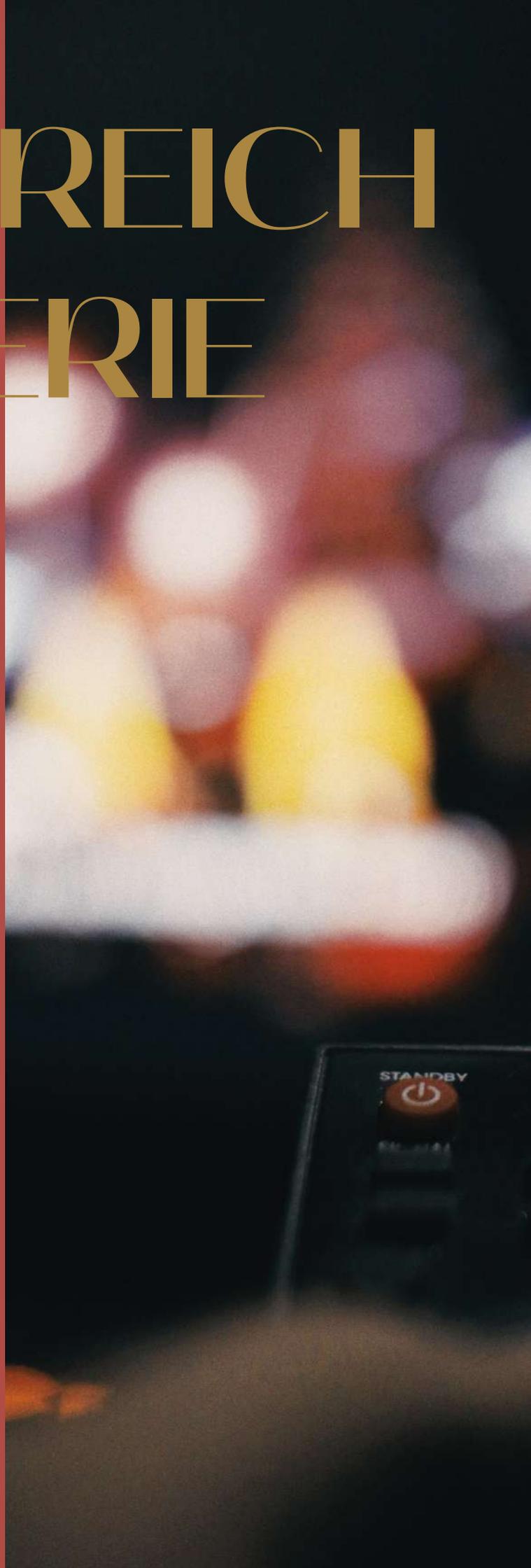


*Eigenanwendung ab 12 Jahren

ÖSTERREICH IN SERIE

Was macht Qualitätsserien so interessant für ein großes Publikum? Welche Produktionsbedingungen fordern in Österreich die Entstehung neuer Serien? Wie sieht die Zukunft der Serienproduktion aus?

Diese Fragen beschäftigen im Moment die Filmbranche. Die Art und Weise, wie Geschichten erzählt und verbreitet werden, unterliegen im Moment großen Veränderungen. Serien finden ein weltweites Publikum und machen dem klassischen Fernsehspiel Konkurrenz. Der daraus resultierende Boom an neuen Serien hat vor allem den Streaming-Plattformen großes Wachstum beschert. Die Serie war aber immer schon ein Garant für die Bindung des Publikums an einen TV-Sender: Der Cliffhanger am Ende einer Folge sorgte für ein Wiedereinschalten bei der jeweils nächsten Folge und entsprach damit dem Wunsch, Zu-



GOLDENE ZEITEN FÜR SERIEN IM STREAMING- ZEITALTER.

VON MARKUS MÖRTH

seher_innen längerfristig ans Programm zu binden.

Der deutsche Dramaturg und Autor Oliver Schütte führt jedoch in seinem Buch „Die Netflix-Revolution“ die Abkehr von der wöchentlichen Ausstrahlung als wesentlichen Grund für den Erfolg der neuen Serien an: Alle Folgen können nun ohne zu warten konsumiert werden. („Binge Watching“). Zudem ermöglichen Streamer ihren Kund_innen, immer bei der ersten Folge anfangen zu können. Und: Im Unterschied zum klassischen Fernsehspiel sind es nun übergreifende Erzählbögen, die einzelnen Figuren mehr Raum geben und eine fast romanhaft erzählte Erzählung ins Audiovisuelle übertragen. Dies stärkt neben mutigen und neuen Stoffen das Interesse und auch die Sogwirkung beim Schauen und führt zur großer Beliebtheit bei den Zuseher_innen.

Wohin führt der so entstandene Boom in der Serienproduktion nun in Österreichs Film- und Fernsehbranche?

In diesem Zusammenhang fällt immer wieder der Begriff „Goldene Zeiten“. Heinrich Ambrosch, österreichischer Fernsehproduzent und geschäftsführender Gesellschafter der Satelfilm, zeigt es am Beispiel der mit Netflix, ORF und ZDF international koproduzierten Serie „FREUD“: „Die Serie hat um die 35 Millionen Haushalte erreicht. Diese Reichweite erweitert das Potential:

Die Märkte werden größer. Neue Player tun sich auf, was natürlich auch den Verdrängungswettbewerb größer macht.“ In Bezug auf die Inhalte spricht Ambrosch von einem „generellen Sprung in der Qualität der Erzählung.“ Die horizontal erzählte High-End-Serie ist der neue Standard.

Auf die Frage, ob der Serienboom auch einen Qualitätsschub für das klassische Fernsehen bedeutet, weist Jakob Pochlatko, Geschäftsführer und Mehrheitsgesellschafter der Epo-Film, auf Synergie-Effekte hin: „Für mich sind Streaming-Portale und lineares Fernsehen kommunizierende Gefäße, die sich wechselseitig beeinflussen. Es wird auf beiden Seiten immer Beispiele geben, die durch Ausnahmequalität hervorstechen. Das heißt nicht unbedingt gleich, dass dadurch der Mindeststandard gehoben wird. Vielmehr kann hier gesehen werden, was alles möglich ist und dadurch den Ehrgeiz der Verantwortlichen anspornen.“

Die Epo-Film hat sehr erfolgreich alle Staffeln der Serie „Der Pass“ oder auch „Die Ibiza-Affäre“ für Sky produziert. Die hohe Anzahl an Serien bedeutet für Pochlatko dabei Chance und Risiko zugleich: „Spezielle Inhalte und Genres werden möglich. Das ist sehr positiv. Zugleich wächst der Druck auf die Produktionsfirmen, da sich die Arbeitnehmer_innen und Kreativen durch die Menge an Neuproduktionen die Projekte aussuchen können.

Die Gagen steigen ständig. Die Budgets sind aber gedeckelt und werden kaum valorisiert. Der Kostendruck steigt für kleine und große Firmen gleichermaßen, während die Nachfrage nach neuen Inhalten hoch bleibt.“

Könnte der Serienboom daher nicht auch den Tod des klassischen Fernsehfilms bedeuten? Pochlatko sieht das nicht so: „Die Produktion des klassischen Fernsehspiels sollte unbedingt beibehalten und nicht zwingend neu aufgestellt werden. Die horizontale Erzählweise der Serien und die damit bedingte Länge führt dazu, dass vielen Zuseher_innen die Zeit fehlt eine Serie ganz zu sehen. Das lineare Fernsehspiel mit seinen 90 Minuten Laufzeit ist hier für viele eine willkommene Alternative. Hier muss zudem nicht nur für ein junges Publikum produziert werden, da sich die Altersstruktur der Zuseher_innen eher durchmischt und so ebenfalls eine hohe Reichweite erzielt werden kann.“

Beide Produzenten sehen aber die Erweiterung des Online-Angebots von öffentlich-rechtlichen und Free-TV Sendern als wichtigen nächsten Schritt in der Verwertung der Serien an, denn „die Welt spielt sich im Netz ab“, wie Heinrich Ambrosch betont. Er wünscht sich daher noch mehr Mut beim Erzählen, um für neue Produktionen die nötige Aufmerksamkeit zu erzielen und das Interesse der Zuseher_innen aufrecht zu erhalten. Der Ruf der Satel-Film basiert für Ambrosch darauf, dass alle im Team diesen



Mut einfordern und auch leben. Mut muss für ihn aber auch von den Autor*innen kommen, deren Arbeit das zentrale Element in der Entwicklung von neuen Stoffen ist. Das Miteinander rückt jetzt auf allen Ebenen noch stärker in den Vordergrund. „VOD-Plattformen in Österreich können keine Inhalte finanzieren, deshalb werden in Zukunft die Kooperationen zwischen Streamern und Sendern einerseits, wie auch die Koproduktionen mit internationalen und nationalen Produktionsfirmen andererseits immer wichtiger.“

Abschließend fasst Jakob Poch-

latko zusammen: „Für die Zukunft wären drei Punkte wichtig: Zunächst die Valorisierung der Budgets durch die Streaming-Portale und TV-Sender. Dann die Weiterführung und der Ausbau des klassischen Fernsehspiels als Alternative zur Serie. Und am wichtigsten wäre der Schulterschluss: Ein gesundes Miteinander, das – wie im Falle der Kinoproduktion „Klammer“ – mit Kino und zeitnaher TV- und Streamingauswertung Synergien nützt, um maximale Reichweiten zu erzielen.“

Unten: Von Heinrich Ambrosch produzierte Netflix Serie „Freud“
Rechts: Sky-original und Epo-Film Produktion „Der Pass“ mit Nicholas Ofczarek und Julia Jentsch.



THE GROW TV

DER **NEUE** DIGITALE TV-SENDER

KEINE WERBUNG | KEINE UNTERBRECHUNGEN | 100% CONTENT



FREUEN SICH AUF SECRET INVESTORS & VIELE WEITERE FORMATE. **REINKLICKEN & STAUNEN**

www.the-grow.tv

DIE DREHBUCH- KLAUSUR

DIE DREHBUCHKLAUSUR IST EINE DREIWÖCHIGE ARBEITS- UND SCHREIBKLAUSUR, IN DER DREHBUCHAUTOR_INNEN IHRE ARBEITEN WEITERENTWICKELN UND PRÄSENTIEREN KÖNNEN. ALUMNI LUKAS MÄRZ BERICHTET ÜBER SEINE ERFAHRUNG.

Die Drehbuchklausur 2021 war eine großartige Erfahrung. Drei Wochen Zeit und Ruhe bei herrlichem Alpen-Panorama in einer echten Luxus-Unterkunft - das war schon ein echter Autoren-Traum. Noch dazu, nachdem der Stoff, an dem ich gearbeitet habe, in den tiroler Alpen spielte und mein Aufenthalt somit gleichzeitig noch als Recherche durchgehen konnte.

Darüber hinaus konnte ich als jüngster Klausur Teilnehmer wahnsinnig viel nicht nur von der Expertise Sebastian Andraes, sondern auch von meinen Co-Autor_innen lernen. Wir sechs Klausur-Teilnehmer_innen waren schnell eine tolle Gemeinschaft und es gab eine stets kritische und trotzdem wahnsinnig aufbauende Feedback-Kultur, wie man sie in seinem Alltag sonst nicht oft erlebt. So habe ich es geschafft, in den drei Wochen eine komplett neue Treatment-Fassung zu erarbeiten, aus der inzwischen ein vollständiges Drehbuch geworden ist.

Darüber hinaus war das Filmfestival Kitzbühel für mich aber

auch eine tolle Möglichkeit, um sich mit anderen Filmmachern zu connecten und besonders für mich als Münchner, auch die österreichischen Filmszene näher kennenzulernen. Tatsächlich sind für mich aus den Kontakten, die ich beim „Alpendating“ und den Filmfest-Abenden in der Reisch Bar geknüpft habe, nicht nur neue Freundschaften, sondern gleich zwei neue bezahlte Projekte entstanden.

Die aufregenden drei Wochen in Kitzbühel werde ich auf jeden Fall bestimmt nicht so schnell vergessen!



Lukas März

TEILNEHMER DER
DREHBUCKLAUSUR 2021

Die Streif für Schreiber- de. Die Drehbuchklausur Kitzbühel 2016 - 2022



STARTSCHUSS

Vor Dir das weiße Nichts. Vor Dir haben sich schon andere da heruntergestürzt ohne zu zögern. Vor Dir liegen Sieg oder Niederlage, und beides ist voneinander kaum zu unterscheiden. Denn der Einsatz ist der gleiche: Herzblut und höchste Konzentration. Und im Kern der Niederlage liegt der nächste Triumph. Weil man nur dann an sich arbeitet, sich verbessert, wenn es einem nicht zufällt. Immerhin: ein Sturz bedeutet hier keinen Knochenbruch. Sondern allenfalls das Löschen einiger Seiten. Und wieder gähnt der leere Screen vor Dir. Wie kamst Du darauf, dass diese geschwätzigen Dialoge die Story voranbringen? Wie konnte dir diese Nebenfigur so wegrutschen ins Ungefähre, Uncharakteristische? Nein, kein Eisfeld war schuld. Aber vielleicht die allzu kühle Kalkulation des Effekts. Nice try. And try again.

Was wir hier tun, kann am Anfang Angst machen. Oder zumindest Abwehrreflexe auslösen, dem Zusammenziehen der Muskeln vor einer Steilfahrt nicht unähnlich. Aber hier wie dort muss sich der (Wort-) Athlet locker machen, indem er oder sie sich auf die eigentliche Aufgabe besinnt, sie in Abschnitte einteilt, die Bedrohungen seines Stoffes erkennt – und womöglich ihr unerkanntes Potenzial. Denn aus dem Weglassen überflüssiger Bewegungen zieht der Skifahrer die Sicherheit, aus dem Weglassen nur deskriptiver, demonstrativer, letztlich überflüssiger Arabesken der Dreh-

buchautor ...

Seit nunmehr sieben Jahren - ich habe die Drehbuchklausur im Jahr 2016 übernommen und seither als Leiter weiter entwickelt – stehen Teilnehmerinnen und Teilnehmer stets vor einem ihnen unbekanntem Abhang. Er wirkt umso steiler, weil Zuschauer die Piste säumen, und nicht nur jubelnd und johlend, sondern kundig und kritisch. Vielleicht halten sie sich ein bisschen zurück, weil sie wissen, ihnen blüht dieselbe Aufmerksamkeit: es sind ja nicht die Tausende entfesselter Streifschauer, es sind in unserem Fall Kolleginnen und Kollegen, die als nächste dran sind.

Dieses „Schreiben vor aller Augen“ ist die Ausnahmesituation für unseren Beruf. Gleichzeitig schult es für seine typischen Situationen: Buchbesprechungen mit Produzenten und Redaktionen, in denen dem gelungenen Detail vielleicht zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird. Gremiensitzungen hinter verschlossenen Türen, an denen die Autorin oder der Autor gar nicht teilnimmt, folglich auch seine Vision nicht verteidigen und im Austausch verbessern kann. Pitch-Veranstaltungen, in denen das Zeitbudget, die Aufmerksamkeit der Entscheider, die Stärke der Konkurrenz schwer einschätzbar sind und dennoch auf die eigene „Performance“ einwirken. Hier verborgene Fallen vorauszuahnen, das Gesamte im Blick zu behalten und sich nicht im Detail zu verlieren, können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Drehbuchklausur im geschützten

Raum trainieren – bevor sie sich dann in Echtzeit hinabstürzen in einen vielleicht gar nicht mehr so bedrohlichen Parcours, um ihren verbesserten Stoff vorzustellen...

STEILFAHRT

Unsere gemeinsame Abfahrt ist also eine auf zwei (Bewusstseins-) Ebenen: die der eigenen Geschichte und der Weg der Geschichte im Markt. Schon erstere ist nicht einfach: nicht nur am Bewährten und bereits Beschriebenen festzuhalten (sich gewissermaßen „nicht zum Berg zu drehen“), sondern sich auf Anregungen einzulassen, wenn sie der Story dienen, setzt ja nicht nur Selbstvertrauen voraus. Sondern auch die Fähigkeit, stofftaugliche Anmerkungen von wesensfremden zu trennen. Wie beim Skirennen muss dabei vieles im Grunde unbewusst ablaufen: Den „Flow“ beim Schreiben zu erreichen ist nichts Esoterisches, es heißt nicht mehr und nicht weniger, als dass der Intuition vertraut wird, verstanden als der sedierte persönlichen Erfahrung, die eine Geschichte wirklich reichhaltig, menschlich fundiert, kurz: erzählenswert macht. Für diese Phasen gibt es bei jeder Klausur viel eigene Schreibzeit, bevor man sich wieder den „Zuschauern“ aussetzt oder dem Zwiegespräch mit dem Kursleiter.

Zwischenzeit: Niemand riskiert bei uns sein Leben. Es ist eine andere Art Heroismus, der hier in die Waagschale geworfen wird, und man kommt ins Ziel als eine andere Art Held oder Heldin. Vom Leben zu erzählen, kann Selbstüberwindung bedeuten, jenseits des ausgelutschten Insta-Spruchs „become the best version of yourself“: mutig auch die eigenen Abgründe aufsuchen, Widerstände und Blockaden als Ausdruck des eigentlich Interessanten zu begreifen und nicht aufzugeben. Ach ja, und das Ganze soll auch noch möglichst leicht aussehen ...

Und bevor die Allegorie zu ächzen beginnt wie ein verkanteter alter Holzski: noch schwerer ist die „Piste“ da draußen zu beurteilen – sein Drehbuch dem Markt auszusetzen, seinen manchmal mysteriös wirkenden Kräften und Bedürfnissen ist ja auch für Routiniers und langjährige Schreibprofis nicht vollends kalkulierbar. Das muss so sein und wird nie anders werden, denn die Welt, von der wir erzählen, dreht sich. Andere haben auch Ideen und nicht immer siegt die bessere, sondern manchmal bloß die raffinierter umgesetzte - und nicht selten sogar die schlichtere, aber schnellere. Das Publikum zeigt sich mal reizübersättigt, mal erstaunlich neugierig auf das Abseitige. Wichtig ist, sich ins Gedächtnis zu rufen, dass weder Abonnenten noch Streaming-Dienste, weder Verleiher noch Redaktionen „wissen“, wie es geht. Daher wird die Fantasie auch nie an Kraft verlieren, und unser Beruf nicht an Bedeutung. Darüber können wir hier reden, Erfahrungen austauschen, versuchen, das ganz Individuell Erlebte aufs Allgemeingültige abzuklopfen. Wie sagt Michael Douglas in „The Game“ - nach einem Drehbuch von John Brancato und Michael Ferris: „Amüsieren Sie mich mit ein paar Einzelheiten!“

Schrecksekunde: konzentrieren wir uns auf das Wesentliche? Warum sind wir hier, wo wollen wir hin? Gibt es wirklich nur die eine Richtung? Oder landen wir nach gutem Start im Fangnetz? Jetzt nicht verkrampten ...! Es ist gefährlich, als Rennläufer selbstzufrieden zu werden. Und unmöglich, als Autorin und Autor jemals ganz bei sich selbst anzukommen – wohl aber im:

ZIELSPRUNG

Seit einigen Jahren mündet die Drehbuchklausur mit Pitch-Veranstaltungen und Get-Togethers in das eigentliche Filmfestival Kitzbühel. Werkelten wir vorher in „splendid isolation“ zwei-

einhalb Wochen vor uns hin und waren dann fertig – im mehrfachen Wortsinn -, um uns ins Gedränge der Premieren und Kurzfilmprogramme zu stürzen und uns beim Producer's Brunch zu tummeln, denn unsere Aufgabe war vollbracht, geht inzwischen das Trainingslager geschmeidig ins eigentliche Rennen über. Die erarbeiteten Stoffe können nun im Pitch mit Förderern - und noch eher konkurrierenden als aufnahmefähigen Produzentinnen und Produzenten, die überwiegend ebenfalls am Anfang ihrer Karrieren stehen - beim Alpendating erprobt werden. Gemeinsam mit der Festivalleitung fahre ich in den Monaten davor und danach gewissermaßen die Strecke ab und schaue, wo wir noch optimieren können: wie können Teams aus diesem Wettbewerb hervorgehen, wie sich Talente erkennen, ergänzen, in Zukunft zusammenarbeiten? Wie können aus diesem Kampf der Köpfe erfolgreiche Filme hervorgehen? Womöglich mit einer Festivalpremiere in Kitzbühel in den nächsten Jahren ...?

Der Zielsprung heißt hier also: Realitätstest. Ein Härtetest, allerdings aufs Angenehmste abgefedert durch Zirbenholz-Gastfreundschaft in der Tenne, erhebende Höhenluft bei Tom-schy's, familiäre Stimmung im Reisch und auf diesem Festival allgemein. Durch viele Begegnungen, die wie in der Schussfahrt an uns vorbeiziehen, doch vielleicht bleibt die eine oder andere. Und auch wenn der Beifall eher verhalten ist, kein Schrei aus zehntausend Kehlen wie beim Hahnenkamm-Rennen: der innere Jubel der Selbstüberwindung mag genauso erfüllend sein. Wenn Du hier einfährst und die letzte Kurve drehst, darfst Du den Laptop triumphierend in die Höhe recken – Du hast Dich und Deinen Stoff gefunden. In der Sportstadt Kitzbühel, die im August zur Filmstadt wird.



Sebastian Andrae

LEITER DER DREHBUCKLAUSUR

Seit Februar
2016 ist der
renommierte
Drehbuchautor
und Filmema-
cher Sebastian
Andrae neuer
künstlerischer
Leiter der DBK.



MÜHLBACHER
Feinuhmacher & Hofjuwelier
 Regensburg



Atelier Mühlbacher BAUME & MERCIER BREITLING 1884 BVLGARI Cartier Chopard EBEL HUBLOT IWC SCHAFFHAUSEN
 JAEGER-LECOULTRE JUNGHANS MONTBLANC PANERAI PATEK PHILIPPE GENEVE PORSCHE DESIGN ROLEX TAGHeuer TUDOR ...und viele mehr

TAUSEND FUNKELNDE
 GRÜNDE FÜR EINEN BESUCH.

10 JAHRE FILMFESTIVAL

EIN INTERVIEW MIT FESTIVALLEITER MICHAEL REISCH ÜBER DIE SCHWIERIGEN ANFÄNGE, WICHTIGE ENTWICKLUNGEN UND DIE ZUKUNFT DES FESTIVALS.

Das Filmfestival Kitzbühel (FFKB) wurde 2012 auf Initiative von Michael Reisch gemeinsam mit vier Freunden und mit Unterstützung von Michael Wolkenstein, gegründet. Die erste Auflage des Festivals fand im August 2013 statt. Im Zentrum steht bis heute der junge Film: Nachwuchsregisseur_innen und -produzent_innen bekommen die Gelegenheit, ihre ersten filmischen Arbeiten zu präsentieren.

Lieber Michael, wie kam es zur Idee in Kitzbühel ein Filmfestival zu gründen?

Es war so, dass ich 2008/2009 mit meinem Kurzfilm zu zahlreichen Festivals rund um den Globus eingeladen wurde, und damit nicht nur Festivals als beteiligter Filmemacher, sondern auch erstmals kleinere Festivals in kleineren Städten kennenlernen durfte. Bis dahin habe ich als Student und normaler Besucher nur Toronto, Berlin, München und New York gekannt. Es waren dann aber die Festivals in Kleinstädten und ländlicher Gegend, die mich begeistert haben und bei denen ich mir dann irgendwann gewünscht habe, dass wir sowas in unserer Jugend in Kitzbühel gehabt hätten. Damals hatte ich schon seit über 10 Jahren meinen Lebensmittelpunkt nicht mehr in Kitzbühel, aber weil es mich als Jugendlicher sehr gefreut hätte, wollte ich etwas an Kunst und Kultur in meine Heimatstadt zurückbringen, und auch, weil ich der Meinung bin, dass junge Filmemacher_innen,

Branchenvertreter_innen sehr von der Stadt, ihrer Strahlkraft und ihrer Herzlichkeit profitieren können.

Wer war von Anfang an beteiligt?

Ich ging mit meinen damaligen Eindrücken sehr bald mal zu Nina Hipfl-Reisch, oder vielleicht berichtete ich ihr nur davon. Nina war sofort von der Idee begeistert und so kam es zu einem ersten Konzept, in dem die Idee grob von uns skizziert wurde. Das ist eine simple Word-Datei, die auf den 24. August 2009 datiert ist. Erst später habe ich realisiert, dass das Erstellungsdatum mit dem Tod von Toni Sailer zusammenfiel, also ein sehr tragischer Tag war, an den die Stadt, besonders der Skiclub und viele Kitzbüheler_innen noch immer jährlich erinnern. Tonis Filme bekamen dann ja auch eine ganz besondere Bedeutung für das Filmfestival und sind bis heute fest mit der parallel stattfindenden, „zweiten“ Eröffnung der Festivalwoche verbunden.

Aber zurück zur Frage: Mit diesem ersten Konzept aus dem August 2009 war damit aber nur einmal die Idee geboren und wie das dann oft so sein kann, wurde dann erstmal viel gesprochen. Wir haben Mike Mayr-Reisch in die Idee eingebunden und dann zu dritt weiter viel geträumt. Ich war damals 26 Jahre alt und meine Priorität lag zuerst auf dem Abschluss meines Studiums. So dauerte es bis in den Herbst 2012, als Nina, Mike und ich uns entschieden, dass wir unsere „lebens-

müde Kitzbüheler Festivalidee“, wie sie Michi Wolkenstein später nannte, endlich weiter verfolgen und entwickeln wollen. Wir wendeten uns zuerst an unsere langjährigen Freunde Josef Obermoser und Kati Perrotti, die unsere Begeisterung für die Idee und unseren jungen, idealistischen und naiven Antrieb sofort teilten. Damit waren die Gründungsmitglieder komplett. Jeder brachte sein individuelles Knowhow ein und wir machten uns gemeinsam an die Umsetzung des 1. Filmfestivals Kitzbühel. Und jetzt arbeiten wir alle gemeinsam an der Ausgabe zum 10. Jubiläum.

Das Festival ist unabhängig entstanden und finanziert worden. Wie schwierig war es, die erste Ausgabe zu stemmen?

Ehrlich: Es war für das ganze Team ein einziger Kampf, so viel Unwissenheit, so viele Sorgen. Aus heutiger Sicht eine einzige Katastrophe. Ich, für meinen Teil, würde das heute nicht mehr machen. Wir hatten ja absolut keine Ahnung gehabt, was auf uns zukommen wird. Dass es einen enormen Aufwand bedarf so ein Festival zu organisieren, war uns zu Beginn nicht ganz so bewusst. Aber der Arbeitsaufwand hat uns auch später nie abgeschreckt, weiter zu machen. Unerwartet schwer war es, die Idee erstmal in Kitzbühel selbst und dann innerhalb der Filmbranche, also bei potentiellen Sponsoren, den Förderungen und der Presse anzubringen. Zusätzlich waren wir damals alle noch recht jung, im Festivalbereich gänzlich unerfahren, und so war diese neuen Aufgabe, die alle ja nur ehrenamtlich neben ihrem Beruf gemacht haben, eine gänzlich neue Erfahrung. Außer mir engagieren sich alle noch immer ohne jegliche Bezahlung. Gemeinsam eine Firma zu gründen, ein neues Filmfestival auszurichten, dabei den Anspruch zu haben, diesem auch das nötige Niveau und Relevanz zu geben, um es von den branchenrelevanten Festivals und „Sommerkinos“

abzuheben - das war sehr schnell sehr viel. Bekanntlich wächst man aber an seinen Aufgaben. So gab es mit Hilfe von Kitzbühel Tourismus, der Stadtgemeinde Kitzbühel und einem Sponsor zuerst mal nur ein bescheidenes Budget, mit dem wir die Umsetzung geplant haben. Aus heutiger Sicht gesehen war unser Konzept damals noch alles andere als überzeugend. Aber es gab Entscheidungsträger_innen, die an unseren Elan, unseren Tatendrang glaubten und so konnten wir dann auch noch unsere langjährige Kulturlandesrätin Frau Dr. Palfrader, sowie mehrere kleine Sponsoren überzeugen. Dazu kamen natürlich noch großzügige Unterstützungen durch viele Kitzbüheler Betriebe und Unternehmen, die uns kostenlos Hotelzimmer, Equipment, oder andere Leistungen zur Verfügung stellten. Das ist in vielen Bereichen noch heute so, wofür das Filmfestival Kitzbühel immens dankbar ist. Genau das macht den Erfolg Kitzbühels im Grunde aus und diesen Festivalort auch so einzigartig.

Wie hat sich das Festival dann über die Jahre entwickelt?

Das Festival hat sich von einer mutigen Idee zu einem einzigartigem und inzwischen auch branchenrelevantem Festival entwickelt. Rückblickend fingen aber nach der ersten Ausgaben die tatsächlichen Schwierigkeiten erst an. Der schwierigste Punkt war, das Image des Festivals zu definieren. Für Außenstehende wird Kitzbühel immer mit Boulevard, Society und vor allem Sport verbunden. Kunst spielte hier keine tragende Rolle. Das Filmfest war zunächst wie ein Fremdkörper im Stadtgefüge. Nur die Branche kam zu den Kinovorführungen und nicht die Einwohner_innen. Doch die Stadt selbst eint mit dem Festival, dass zuallererst Qualität wichtig ist und nicht Promi-Events.

Es war ein langer, harter Weg, die Ziele der Festivals und seine Nachhaltigkeit bei den Bewohner_innen zu etablieren

aber wir sind schließlich angekommen.

Was war Dein schwierigstes Erlebnis?

Natürlich denkt man hier sofort an das erste Pandemiejahr 2020 und die damit verbundenen Unsicherheiten. Doch 2020 waren viele Leute froh, dass kulturelle Events selbst unter strengen Sicherheitsvorkehrungen überhaupt wieder stattfanden. Für mich persönlich waren die Festivalausgaben Nummer drei und vier noch größere Herausforderungen. Ganz am Anfang fand eine automatische Entwicklung statt, es war wie ein Selbstläufer. Dann musste jedoch ein weitere Professionalisierung erfolgen was Vernetzung, Steigerung der Zuschauerzahlen und der Unterstützer_innen betraf, um das Festival auch stärker international zu etablieren. Der Arbeitsaufwand wurde immer größer und das Budget musste mitwachsen. So ein Plateau gemeinsam zu durchschreiten und die nächsten Entwicklungsstufen einzuleiten und umzusetzen erforderte die nächste riesige Kraftanstrengung. Wenn wir heute mit dem Wissen um diese ganze Arbeit nochmal zurückgehen müssten - ich wäre nicht sicher, ob wir uns das alle nochmal antun würden... (Lachen)

Und was war Dein schönstes Erlebnis?

2019, also in der letzten Ausgabe des Festivals vor der Pandemie, erreichten wir den vorläufigen Höhepunkt an Besucher_innenzahlen. Ich habe an einem der Festivalnachmittage einen anspruchsvollen Dokumentarfilm aus dem Wettbewerbsprogramm besucht. Da saßen 30-35 Leute, zum größten Teil Einheimische, im Kino. Beim Q&A nach dem Film war ich über die vielen Fragen aus dem Publikum erstaunt und wie genau sich die Leute mit dem Thema des Films beschäftigten. Genau das hat mir eine immense Freude bereitet, da die Saat der vorangegangenen Jahre, in denen wir hochqualitative, internationale Filme nach Kitz-

büchel gebracht hatten, aufgegangen ist und die Auseinandersetzung mit dem Medium Film zwischen Branche, Touristen und Einheimischen gleichermaßen stattfindet.

Was wünschst Du Dir für die Zukunft?

Drei Dinge: Publikum, Publikum und Publikum! Damit verbunden mehr Reichweite für junge Filme und Filmemacher_innen, die ja nach wie vor das Herz des Festivals sind. Das Filmfestival Kitzbühel soll zudem stärker als Treffpunkt der Branche aus dem DACH-Raum (Deutschland, Österreich und Schweiz) sowie Südtirol etabliert werden, um die internationale Zusammenarbeit zu fördern und auch den Standort sowohl als Branchentreffpunkt als auch als Produktionsort für zukünftige Projekte auszubauen.



Michael
Reisch

LEITER DES FFKB

„Drei Dinge:
Publikum,
Publikum,
Publikum!“

FILM FESTIVAL

23-29 AUG 2021

FILMFESTIVAL
KITZBÜHEL

FFKB.AT

FILM FESTIVAL

FILMFESTIVAL
KITZBÜHEL

WWW.FFKB.AT

FILM FESTIVAL

FILMFESTIVAL
KITZBÜHEL

19-25 AUG 2019 | FFKB.AT

FILMFESTIVAL
KITZBÜHEL

FILM FESTIVAL

FFKB.AT

20-26 AUG 2018

FILMFESTIVAL
KITZBÜHEL

FILMFESTIVAL

21-27 AUG 2017

FFKB.AT

FILMFESTIVAL
KITZBÜHEL

22-28
AUG
2016

FFKB.AT

**FILMFESTIVAL
KITZBÜHEL**

WWW.FFKB.AT

25.-30.
AUGUST
2015

30

FILMFESTIVAL
KITZBÜHEL

FILMFESTIVAL
KITZBÜHEL

**FILMFESTIVAL
KITZBÜHEL**

19.-23. AUGUST 2014

WWW.FFKB.AT

2

FILMFESTIVAL
KITZBÜHEL

FILMFESTIVAL
KITZBÜHEL

**FILMFESTIVAL
KITZBÜHEL**

28.-31. AUGUST 2013

WWW.FFKB.AT

Withoutabox



22-28 AUG 2022

www.ffkb.at

PASSEND ZUM ANLASS: DIE GAMS KLEIDET SICH IN BLUMEN FÜR DAS GROSSE JUBILÄUM

Aus einem Pool von 185 kreativen, einfallsreichen, schönen und einzigartigen Plakatdesigns haben wir DAS Design für die Jubiläumsausgabe des Filmfestival Kitzbühel 2022 herausgefischt. Es war nicht leicht, denn viele tolle Einreichungen haben unser Interesse geweckt, aber letztendlich hat uns ein Design überzeugt. Wir gratulieren herzlich der GewinnerIn - Marlene.

Liebe Marlene, was kannst du uns zu deinem Entwurf erzählen? Was hat dich zu diesem Design bewegt?

Die aus Blumen aufgebaute Gams spricht eine universelle Sprache. Fast jedes Gefühl kann mit Blumen ausgedrückt werden, denn fast jeder Blume wurde in verschiedenen Kulturen symbolische Bedeutungen zugewiesen. Auch Filme sind vollgepackt mit Symbolen und sollten uns im Idealfall etwas fühlen lassen. Nicht ohne Grund sind Blumen fester Bestandteil vieler Meilensteine unseres Lebens. Als Ausdruck der Liebe, platonisch oder romantisch, um Trost zu spenden bei Trauer, zu

Festtagen oder eben zu einem Jubiläum wie das des Festivals. Deswegen entschied ich mich die Gams sowohl mit wilden Blumen, die in den Kitzbüheler Alpen beheimatet sind, als auch konventionelleren Blumen, wie zum Beispiel Rosen, die wir oft in Blumensträuße packen, zu schmücken. Es ist also eine Symbiose entstanden aus der Symbolik von Blumen im Alltag und wie wir Menschen sie nutzen um unseren Gefühlen Ausdruck zu verleihen und der Schönheit der Natur - die meines Erachtens sowieso der beste Designer der Welt ist.

Da stimmen wir dir zu! Wir möchten uns an dieser Stelle auch nochmal bei allen Wettbewerbsteilnehmer_innen bedanken. Unsere Entscheidung ist letztendlich auf dieses Plakat gefallen, da es im Anblick der weltbewegenden und tragischen Geschehnisse der letzten Monate, einen positiven Kontrast setzt. Wir können uns kein schöneres Design für unser Festival vorstellen, als eines das international als Symbol für Frieden und Hoffnung steht.

DAS URHEBERRECHT RUND UM DEN FILM IST EIN STETS PRÄSENTES THEMA. NEBEN DEN RECHTEN DER DARSTELLER_INNEN/SCHAUSPIELER_INNEN, DREHBUCHAUTOR_INNEN, KAMERALEUTEN, UM NUR EINIGE ZU NENNEN, WIRD OFTMALS DAS URHEBERRECHT AN DEN URHEBERRECHTLICH GESCHÜTZTEN WERKEN DER BILDENDEN KÜNSTE, DESIGNS UND ARCHITEKTUR, WELCHE VIELFACH IN FILMEN VERWENDET WERDEN, ÜBERSEHEN ODER VERNACHLÄSSIGT. DAS FILMFESTIVAL KITZBÜHEL ENGAGIERT SICH SEIT JAHREN GEGEN PIRATERIE UND LEISTET AUFKLÄRUNGSARBEIT ZU DEM THEMA URHEBERRECHT FÜR FILMEMACHER_INNEN IN SCHULEN. MIT DEM KUNSTVERLAG ALFONS-WALDE HAT DAS FESTIVAL, FÜR DIE VERWENDUNG DER GAMS, EINEN LIZENZVERTRAG ABGESCHLOSSEN.

Im Interview mit dem Inhaber des Kunstverlags Alfons Walde und Enkel des renommierten Tiroler Künstlers Alfons Walde, Herrn Michael Walde-Berger, sowie dem Urheberrechtsexperten, Rechtsanwalt Philip Jakober, wird dieses oftmals vernachlässigte Thema beleuchtet:



Links: Das Original - Design der Walde Gams.
Unten: Die beiden Michi - Festivalleiter Michi Reisch und Inhaber des Kunstverlags Michael Walde-Berger.



DIE WALDE GAMS

Dürfen Werke der Bildenden Künste in einem Film verwendet werden ohne die Zustimmung der Urheber_innen/Rechteinhaber_innen eingeholt zu haben?

Michael Walde Berger:

Film ist eine große Leidenschaft von mir, logisch als Schauspieler, aber soviel ich weiß, ist das nicht erlaubt, da es sich ja um eine öffentliche Nutzung handelt, aber für diese Fragen habe ich sehr hilfreiche Unterstützung... lieber Philip, wie siehst Du das?

Urheberrechtsanwalt Jakober:

Danke lieber Michael. Urheberrechtlich betrachtet sieht es so aus, dass Werke der bildenden Künste, wie z.B. die Werke Deines Großvaters, dem renommierten Künstler Alfons Walde, bereits durch deren Schöpfungen per Gesetz (als dem Urheberrechtsgesetz) eine Monopolstellung erzeugen, welche dem/der Urheber_in die alleinige und ausschließliche Hoheit darüber verschafft, zu entscheiden ob und wenn ja, wie das Werk benützt werden darf. Hierfür hat der Gesetzgeber die sog. Verwertungsrechte dem/der Urheber_in an die Hand gegeben.

Somit bedarf auch die Benützung eines urheberrechtlich geschützten Werkes in einem Film der Zustimmung des/der Urheber_in. Sollte der/die Urheber_in bereits verstorben sein, so gehen die Rechte auf deren/dessen Rechtsnachfolger_in über, welche sodann die Disposition über die Benützung des Werkes ausüben. Im Falle des Künstlers Alfons Walde, welcher 1958 verstorben ist, nimmt dessen Rechte der Kunstverlag Alfons Walde, mithin Du, Michael diese wahr.

Der Vollständigkeit wegen sei anzumerken, dass in gewissem Ausmaß und beschränktem Anwendungsbereich der Gesetzgeber sog. freie Werknutzungen erlaubt, welche per Gesetz gewisse Nutzungen eines Werkes zustimmungsfrei, jedoch fast ausschließlich vergütungspflichtig legitimiert. Wenn z.B. ein Werk der bildenden Kunst nur unwesentlich, weder stil- noch stimmungsbildend in einem Film eingesetzt wird bzw. nur

flüchtig in einem Film erkennbar ist, so darf diese Nutzung des Werkes zustimmungs- und vergütungsfrei erfolgen. Dies ist jedoch bei jeder bewussten Inszenierung und Platzierung eines Werkes der bildenden Künste zur Ausstattung und Dekoration einer konkreten Filmszene wohl in den allermeisten Fällen nicht der Fall, so dass hierfür die Zustimmung beim/bei der Urheber_in einzuholen ist.

Werden Werke von Alfons Walde für Filme benützt und angefragt?

Michael Walde-Berger:

Immer wieder wurden und werden Werke von meinem Großvater auch für Filme angefragt. In einigen Fällen, wie zum Beispiel dem Hansi Hinterseer Film, wo auch örtliche Drehbuchautor_innen wie Eduard Ehrlich am Werk waren, findet man entgegenkommende Lösungen. Was man ungern sieht, wenn plötzlich Im „Bullen von Tölz“ von der Ausstattung eine Menge von Walde-Motiven deutlich platziert wurden und keine Anfrage erfolgte. Wie vom Kunstverlag schon vielfach öffentlich artikuliert, erwarte ich mir, dass gefragt wird und nicht einfach benützt wird. Ich glaube, dass so immer eine entgegenkommende Lösung gemessen an dem gegebenen Wert gefunden werden kann. Wichtig ist auch einen Bewusstwerdungsprozess in Sachen geistiges Eigentum zu schaffen. Es kann sein, dass einige Leute, die wenig mit der Kunst zu tun haben, auch aus Unwissenheit handeln. Beim Film schließe ich das jedoch nahezu vollkommen aus.

Die berühmte ‚Walde-Gams‘ ist aus Kitzbühel nicht mehr wegzudenken, jedoch ist diese urheberrechtlich geschützt und das Urheberrecht liegt beim Kunstverlag. Wie wird denn die ‚Walde-Gams‘ benützt? Wird diese auch in Filmen benützt?

Urheberrechtsanwalt Jakober:

Vorweg klarzustellen sei, dass es richtig ist, dass die Rechte an der ‚Walde-Gams‘, welche als das Marken- und fast schon Wahrzeichen von Kitzbühel bekannt ist, beim Kunstverlag liegen. Zu erwähnen sei, dass für die Nutzung

der unbearbeiteten ‚Walde-Gams‘ zu touristischen Zwecken eine Lizenz an den Tourismusverband Kitzbühel erteilt wurde, mit welchem der Kunstverlag kooperiert. Somit ist für jede ‚Walde-Gams‘-Nutzung der Kunstverlag anzufragen, es sei denn es handelt sich um eine touristische Nutzung, welche vom Tourismusverband Kitzbühel freizugeben ist. Wenn eine bearbeitete ‚Walde-Gams‘ benützt werden möchte, z.B. Integrierung in ein Logo, ausschnittsweise Nutzung oder in anderer modifizierter Weise, so ist die jeweils gewünschte Nutzung stets beim Kunstverlag anzufragen.

Michael Walde-Berger:

Gerade die Gams ist ein emotionales Thema in Kitzbühel, weil viele die Walde Gams als Ihre Kitzbüheler Gams empfinden, was mich ja auch freut, weil dieser Entwurf wohl auch genial ist und einen Geist unserer Heimat vermittelt, mit dem sich die Menschen hier identifizieren. Trotzdem ist es längstens an der Zeit zu verstehen, dass man diese Vorgaben eines Kitzbüheler Visionärs anerkennt und auch Raum gibt. Einerseits indem man den Originalentwurf schützt und andererseits anerkennt, dass geistiges Eigentum gleich zu betrachten ist wie physisches Eigentum. Lieber Philip, korrigiere mich, falls diese Aussage nicht ganz stimmt.

Urheberrechtsanwalt Jakober:

Das ist vollkommen richtig, Michael. Denn das geistige Eigentum hat die gleiche Verfassungsgarantie wie das physische Eigentum. Auch die Grundrechts-Charta der Europäischen Union schützt in Art 17 Abs 2 das geistige Eigentum ausdrücklich.

Michael Walde-Berger:

Also kurz, die Gams ist kein Freiwild, dass man „schießen“, also benützen, verändern etc. kann, wie man will – weder die Erfolgs- und Eventgastronomie und andere große Unternehmen in Kitzbühel noch ein einfacher non profit-Verein darf es.

Wie erklären Sie sich, dass die Walde-Gams sich zum Marken-, ja fast

schon Wahrzeichen von Kitzbühel entwickelt hat? Gibt es eine offizielle Erklärung dafür?

Michael Walde-Berger:

Wie gesagt, den Einheimischen-Effekt hab` ich schon erwähnt, mir geht es auch sehr stark darum, gefragt zu werden, womit die Anerkennung gegenüber der Kunst und der Gesetzeslage vermittelt würde. Der kommerzielle Erfolg der Gams liegt sehr stark in der Tatsache, dass der Entwurf für Kitzbühel einfach genial ist - Kitzbühel ist zwar nicht ganz ‚Gamsbühel‘ - hat aber verdammt viel damit zu tun! Wie ich Kind war und wir mit der Hahnenkammbahn hochgefahren sind, war es vom Schaffner und den Bergbewohnern immer Sport, Gämse auf den Felsen oder im Walde zu entdecken! Die Gams ist von Kitzbühel nicht wegzudenken und wird die Region immer repräsentieren.

Sie sprachen die Bearbeitung der ‚Walde-Gams‘ an. Wenn jemand die ‚Walde-Gams‘ modifiziert – z.B. spiegelt oder streckt oder mit anderen Elementen verbindet –, verletzt man damit das Urheberrecht der ‚Walde-Gams‘ dann nicht mehr? Können Sie uns dazu einen kurzen Überblick geben?

Urheberrechtsanwalt Jakober:

Wenn ein urheberrechtlich geschütztes Werk, so auch die ‚Walde-Gams‘, modifiziert bzw. bearbeitet wird, ist für die urheberrechtliche Bewertung der bearbeiteten ‚Walde-Gams‘-Nutzung maßgeblich, ob in der bearbeiteten Nutzung die ‚Walde-Gams‘ wiedererkennbar ist. So erklärt der oberste Europäische Gerichtshof in seinem Urteil aus dem Jahre 2019, dass wenn ein_e Nutzer_in ein Werk oder auch nur ein Fragment eines Werkes verwendet, um es in geänderter Form in einem neuen Werk zu nutzen, stellt dies eine urheberrechtsrelevante Nutzung dar, wenn das benützte Werk wiedererkennbar ist. Ergo – es ist für jede bearbeitete Nutzung der ‚Walde-Gams‘ eine Zustimmung erforderlich, soweit diese wiedererkennbar ist, was meist auch der Zweck dieser Verwendung der ‚Walde-Gams‘ ist.

Was müssen Kitzbühler_innen beachten, wenn Sie die Gams in ihren Geschäften, oder auf ihrer Website verwenden wollen?

Urheberrechtsanwalt Jakober:

Wesentlich ist meiner Meinung und Erfahrung nach, zu erkennen und die Bewusstwerdung, dass die ‚Walde-Gams‘ kein Freiwild ist, welches jede Person benutzen darf, ohne den Eigentümer, also den Kunstverlag Alfons Walde, zu fragen. Denn das Urheberrecht ist geistiges Eigentum und das geistige Eigentum hat – wie bereits erklärt – die gleiche Verfassungsgarantie wie das physische Eigentum. Es ist jeder Person klar und bewusst, dass es verboten ist, ohne Erlaubnis z.B. ein fremdes Auto zu benutzen. Gleiches gilt jedoch für das geistige Eigentum, welches nicht einem selbst gehört. Nur z.B. aus der faktischen Möglichkeit heraus, dass in der digitalisierten Welt jeder durch einfaches copy-paste das Kopieren von fremdem Eigentum – z.B. von Bildern, Fotografien, Designs etc – einfach vornehmen kann, ersetzt noch lange nicht die Zustimmung des/der Urheber_in zur Nutzung fremden (geistigen) Eigentums.

Demnach ist jede gewünschte Nutzung der ‚Walde-Gams‘, ob durch Kitzbühler_innen oder durch andere Personen, stets beim Kunstverlag anzufragen.

Das Filmfestival Kitzbühel hat 2022 einen Lizenzvertrag für das diesjährige Sujet mit dem Kunstverlag Alfons-Walde abgeschlossen - Wie gefällt Ihnen unser Entwurf?

Michael Walde-Berger:

Ehrlich? Also gut! Vorab schätze ich es an der Leitung des Festivals sehr, erkannt zu haben, dass die Wertschätzung auch für nicht-darstellende Kunst ein Anliegen ist und man so ins Gespräch über die Gams gekommen ist, also Danke Michael Reisch! Du sollst anderen Kitzbühler_innen ein Vorbild sein. Die Genehmigung war eine schwere Geburt, weil der Entwurf objektivierbar zwar ein guter Wurf ist, mich aber als Verfechter und Schützer der Originale der ‚Walde-Gamsen‘ meines Großvaters in folgenden Konflikt manövrierte: Die Gams ist eindeutig Walde, aber gleichzeitig kollidiert sie mit vielen Komponenten, insbesondere die Ausrichtung des Kunstverlags, welche den Grundsatz verfolgt, dass das einmalige Werkoeuvre meines Großvaters durch seine Originale und den darin zum Ausdruck kommenden originellen Erscheinungen über Generationen hinweg erhalten bleibt. Aber ich wollte dem guten Willen und der Sache Filmfest Kitzbühel, die eine große Bereicherung für die Region ist, nicht im Weg stehen, sondern vielmehr durch diese Ausnahmegenehmigung unterstützen.



Michael
Walde-Berger

INHABER DES KUNSTVERLAGS
ALFONS WALDE



Philip
Jakober

URHEBERRECHTSEXPERTE &
RECHTSANWALT

WIE KITZBÜHEL ZUR FILMSTADT WURDE

VON MARKUS MÖRTH

Die Anfänge des Filmlandes Tirol reichen weit zurück – bis in die Zeit, als die Bilder „laufen lernten“. Die Stadt Kitzbühel nahm dabei schon immer eine besondere Rolle ein.

Historische Filmdokumente von Kitzbühel zeugen von den Anfängen des Fremdenverkehrs, präsentieren die Idole des Skilaufs und präsentieren das berühmte Hahnenkammrennen. In ersten, raren Aufnahmen wird Kitzbühel schon als exklusiver und weltweit bekannter Skiort ins Bild gerückt: Dokumente des Filmarchivs Austria zeigen den Ort erstmals in den 1930er-Jahren. Nach einem sportlich verbrachten Tag wissen sich die Darsteller_innen in gepflegter Atmosphäre beim 5-Uhr-Tee zu vergnügen. Das idyllische Bild der Gamsstadt tradiert sich auch in

einer Reihe von Dokumentarfilmen bis in die frühe Nachkriegszeit. Der in Kitzbühel lebende Holländer Jan Boon zeigte in seinen Aufnahmen nach 1945 die damals beliebte Heile-Welt-Romantik, die sich in den populären Heimatfilmen und in den bis heute hier gedrehten TV-Serien wiederfindet. Die landschaftliche Vielfalt spiegelte sich aber in unterschiedlichsten Genres wider: Von Krimis und Dramen bis hin zu Literaturverfilmungen. So wurden die Kitzbüheler Alpen und die Orte rings um den Wilden Kaiser zum Hauptdarsteller in mehr als 70 Filmproduktionen, die fürs

Kino und Fernsehen gedreht wurden

Die vielleicht interessanteste Filmgeschichte hat Kitzbühel jedoch abseits der Produktionen zu bieten. Es ist zweifelsohne jene des „James Bond“-Erfinders Ian Fleming. Nachdem der junge Fleming wegen eines Flirts aus dem Nobel-Internat Eton geflogen war und auch als Offiziersanwärter aus der britischen Kadenschmiede Sandhurst entlassen wurde, schickte ihn seine Mutter nach Kitzbühel: Fleming zog in die damalige Pension Tennerhof, in der sich die Privatschule der Phyllis Bottome befand. Diese Entscheidung stellte sich in vielerlei Hinsicht als schicksalhaft für den oft als Frauenheld und Abenteurer bezeichneten Engländer heraus. Bottomes Ehemann Forbes Dennis arbeitete schon damals für den Britischen Geheimdienst MI6. Und damit beginnt die Geschichte der vielleicht bekanntesten Figur des populären Kinos: James Bond. Bond hatte jedoch mehrere Vorbilder: Conrad O'Brien French, Geheimagent im Auftrag Ihrer Majestät und Bekannter von Ian Fleming, der in den späten 20ern ebenfalls viel Zeit in Kitzbühel verbracht hatte, stand ebenfalls Pate für 007. Der Rest ist Filmgeschichte.

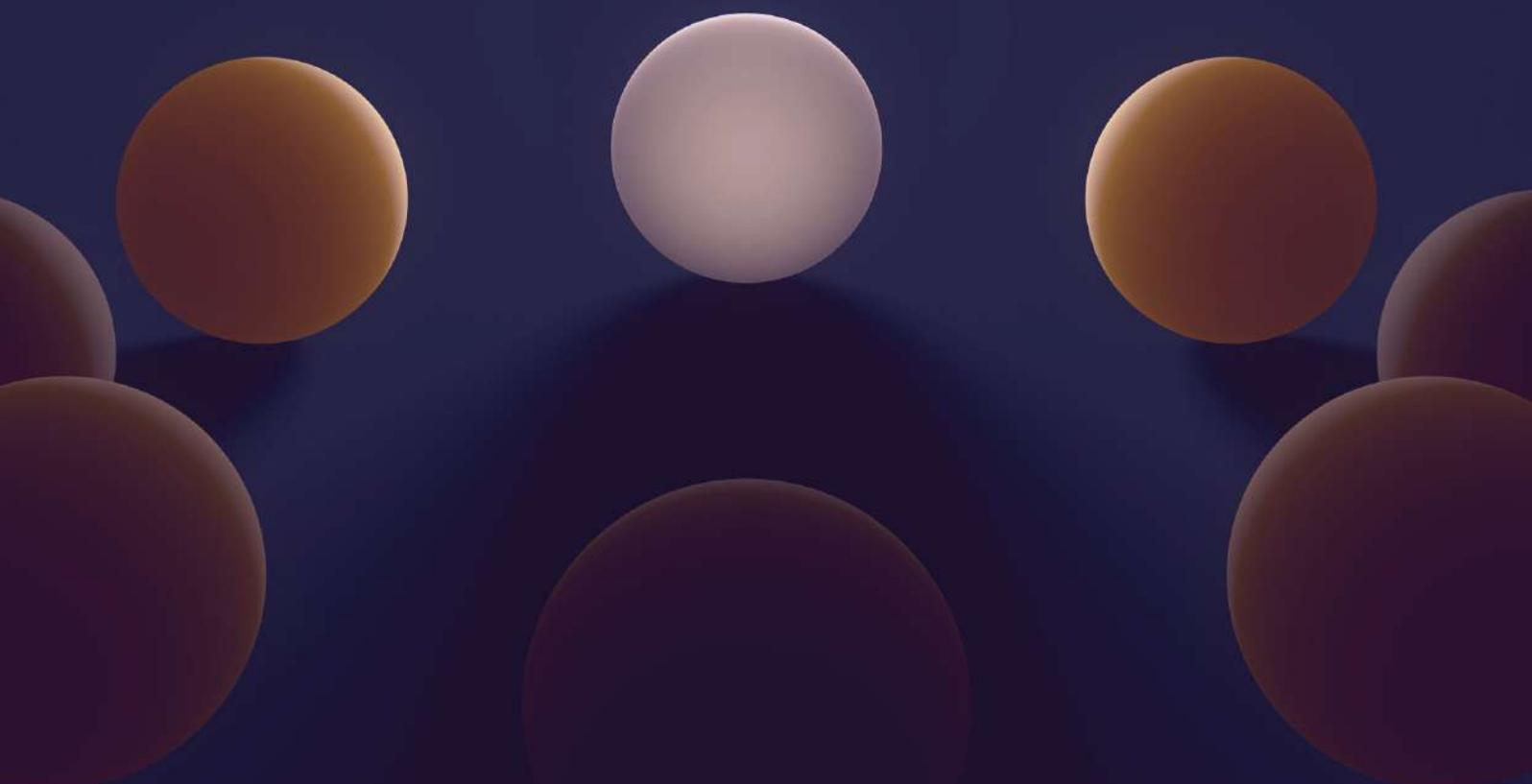
Angelockt vom Ruf des mondänen Skiortes zog es ab den 1950er Jahren immer mehr internationale Produktionsfirmen nach Tirol und damit auch nach Kitzbühel. Mit ihnen kamen große Stars wie Yul Brunner, Claudia Cardinale, Rock Hudson, Silvana Mangano oder Annie Girardot. Teile des italienischen Spielfilms „La strega bruciata viva“ (Dt. Verleitetitel: „Hexen von heu-

te“) unter der Regie von Luchino Visconti wurden ebenso wie der Noir-Thriller „Assignment K“ (Dt. Titel: „Geheimauftrag K“) unter der Regie von Val Guest in Kitzbühel gedreht. 1969 ist der attraktive US-Schauspieler Robert Redford zu Gast am Hahnenkamm. Für den Kinofilm „Downhill Racer“ (dt. Titel: „Schussfahrt“) unter der Regie von Michael Ritchie standen Redford, Gene Hackman und Camilla Sparv vor der Kamera. Bei den Dreharbeiten versetzte Robert Redford im Februar 1969 die Damenwelt von Kitzbühel in Aufruhr. Obwohl Redford erst 1970 seinen großen Durchbruch im Kino feiern sollte, zog der US-Filmdreh unzählige Neugierige an. Rings um das Set versammelten sich die Zuschauer_innen aus dem Ort. Viele von ihnen durften sogar als Statisten mitwirken.

In den 60er Jahren entdeckte auch das aufstrebende Fernsehen die „Location“ Kitzbühel. Zahlreiche Fernsehfilme und Dokumentationen wurden seit damals hier gedreht. „Soko Kitzbühel“ und der „Bergdoktor“ zeugen noch heute von der Anziehungskraft des Ortes und seinem visuellen Reichtum. In jüngster Zeit diente die Region vor allem als Kulisse für die Netflix-Serie „Kitz“, die im Herbst und Winter 2020-21 vor Ort produziert wurde.

Die in Kitzbühel realisierten Filmproduktionen erreichen bis heute ein Millionenpublikum im In- und Ausland. Kitzbühel, ein Ort mit Filmgeschichte, wird so auch in Zukunft ein attraktiver Anlaufpunkt für Dreharbeiten bleiben.

FFKB TEAM 2022



Jedes Jahr unterstützen jungen Expert_innen aus der Branche das Organisationsteam.

ZUR PROGRAMMAUSWAHL DES FFKB 2022

Auch für die 10. Ausgabe stehen wieder dem Programmteam Markus Mörth und der FFKB-Geschäftsführer Michael Reisch vor.

Aus knapp 710 Einreichungen konnte wieder ein volles Programm mit mutigen, erzählerischen, aber auch frischen Filmgeschichten zusammengestellt werden. Dem Publikum liegt ein fein kuratiertes Angebot von internationalen Filmschaffenden, Nachwuchstalenten, aber auch Premieren vor. Hierbei schafft das FFKB wieder europäisches Kino zum größten Teil als Österreichpremiere nach Kitzbühel zu holen und den Wettbewerb noch einmal zu steigern.

„Die Herausforderung durch die stetig wachsende Zahl der Einreichungen wird jedes Jahr größer. Umso schöner ist es, gemeinsam mit unserem engagierten Team Kino-Perlen zu entdecken und diese unserem Publikum im Kino zu präsentieren“, so Markus Mörth.

Wie jedes Jahr steht uns ein tatkräftiges Team beisammen. Dieses besteht aus Filmschaffenden als

auch Expert_innen. Der Prozess der Filmauswahl und der anschließenden Programmierung ist dabei ein demokratischer, aber ernster Ablauf, um die größtmögliche Qualität zu sichern. So kann dem Festival und dem Niveau Rechnung getragen werden.

SPIELFILM

Ina Borrmann
Patrick Winkler
Markus Mörth
Michael Reisch

DOKUMENTARFILM

Ina Borrmann
Mona Walch
Markus Mörth
Michael Reisch

KURZFILM

Tania Carlin
Johannes Gerber
Markus Mörth
Michael Reisch

MOUNTAIN SPORT SHORT

Niki Waltl

Auf den nächsten Seiten erzählt das Team von den schönsten und besten Momenten der letzten Jahre.



Mike
Mayr-Reisch

In neun vorherigen Ausgaben des FFKB erlebt man so einiges; positives, verrücktes als auch Momente der Anstrengung. Wenn man im Prozess der Organisation steckt, freut man sich stets wenn das Fest funktioniert und man sieht, dass die Arbeit funktioniert, aber auch von den Leuten angenommen wird. Es ist ja nicht immer gleich erkennbar wie viel Energie dahinter steckt, aber zu wissen was alles möglich gemacht wird, ist schon beeindruckend genug.



Nina
Hipfl-Reisch

Ein Filmfestival in Kitzbühel zu veranstalten hat mich von Anfang an begeistert und ich wusste, dass es toll ankommen

wird. Aus vielen verschiedenen „verrückten“ Ideen wurden einige umgesetzt und das schönste für mich ist, Jahr für Jahr sehr viele glückliche und extrem dankbare Filmschaffende zu begrüßen, Stars aus der Branche persönlich kennen zu lernen und vor allem Filme zu sehen, die mich berühren und die Möglichkeit sich mit dem Filmschaffenden im Anschluss auszutauschen.

Das erste Mal Kino am Berg, die staunenden Gesichter, wie sowas überhaupt machbar ist. Der erste TV Beitrag über das Festival. Otto Schenk, auf den wir warteten, dass er seine Autogrammstunde machte und er über seine Assistentin ausrichten ließ, er sei gestorben und kann leider nicht kommen. Die großartige Unterstützung durch Michael von Wolkenstein, Sepp Vilsmaier,...



Josef
Obermoser

Nach all den Jahren kann man die schönsten Erlebnisse und Erfahrungen der vielen Editionen gar nicht mehr in Kürze zusammenfassen. Der beste Moment

ist aber nach all den Anstrengungen der Vorbereitungen zu sehen, dass die Festivalwoche funktioniert und bei den Kitzbüheler_innen ankommt. Ganz Kitzbühel verwandelt sich in ein großes Kino-Erlebnis, das sich mehr als lohnt.



Kathryn
Perrotti

Es war das erste FFKB 2013 und wir haben den Film „Schlafes-Bruder“ von Joseph Vilsmaier im Kino gezeigt - einer meiner Lieblingsfilme aller Zeiten.

Ich durfte ihn in Anwesenheit des Regisseurs Joseph Vilsmaier und Hauptdarstellers André Eisermann sehen. Im Film spielte Vilsmaiers Frau Dana Vávrová mit, die leider 2009 verstorben war. Es war für alle ein berührendes Screening, vor allem Joseph und André waren die Emotionen anzumerken.

Joseph Vilsmaier hat seit dem das FFKB jedes Jahr besucht und gehörte zur FFKB Familie. Nun mussten wir uns auch von ihm verabschieden. Für all die wunderbaren Gespräche und lieben Erinnerungen mit Joseph bin ich sehr dankbar.



Michael Reisch

Nachmittagsvorstellungen sind in der Regel nicht stark frequentiert, doch als ich 2019 in eine Dokumentarvorstellung reinschaute, war ich erstaunt wie viele Zuschauer_innen interessiert und gebannt in ihren Kinosesseln dasaßen. Zugegeben, es erstaunte mich noch mehr, da es sich um einen wirklich schweren Dokumentarfilm handelte. Beim Q&A danach wurde meine Freude noch größer, denn im Publikum saßen doch viele Kitzbüheler_innen und stellten fleißige und fundierte Fragen. Das bewies mir einmal mehr, dass die Festivals davor ihre Wirkung zeigten und für viele Kitzbüheler_innen nichts neues war, abseits vom Mainstream das Kino neu zu erlernen.



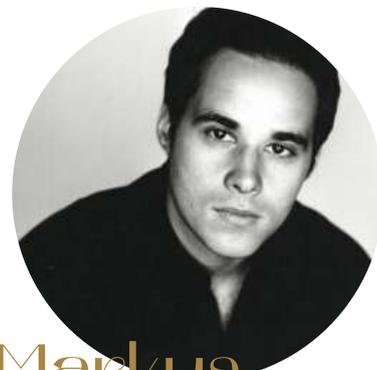
Sebastian Andrae

Jedes Jahr lasse ich die Drehbuchklausur in fremden Genres „wildern“ - es kann erkenntnisreich sein, die eigene Horrortragödie zur Romantic Comedy umzuschreiben (oder umgekehrt). 2020 kam es zu gestäubten Nackenhaaren und großem Gelächter, als meine Tochter und Gasthörerin Yolande uns mit ihrer Version eines Quid-ditch-Spiels überraschte, in der sie die Stärken und Schwächen der Teilnehmer als Harry-Potter-Charaktere aufs Korn nahm. Ich knabbere bis heute daran herum, dass ich nicht Dumbledore bin ...



Gregor Schmiedinger

Ich kann mich noch an mein erstes Kino am Berg erinnern. Das war ein beeindruckendes Erlebnis, zuerst mit der Gondel auf den Berg zu fahren, dann den Sonnenuntergang zu genießen und anschließend unter Sternen gemeinsam einen Film zu sehen. Kino am Berg ist definitiv eines meiner persönlichen Highlights am Filmfestival Kitzbühel.



Markus Mörth

Beim Dinner des Alpendatings 2021 lernte ich den Schweizer Produzenten Joel Jent kennen, dessen Film „The saint of the impossible“ im Wettbewerb lief und der statt des verhinderten Regisseurs mit seinem Motorrad angereist war. Nach dem späten Essen gingen wir zum Screening des Films. Es ist spannend, wenn man einen Film, den man lange mit der Auswahljury diskutiert hat, zum ersten Mal im Kino mit Publikum sehen darf und bis zum Q&A begleitet. Das Gespräch mit den Kinobesuchern war trotz später Stunde von Interesse an den Hintergründen des Films und vielen amüsanten Anekdoten geprägt. Wir verabschiedeten uns zu später Stunde bis zur Preisverleihung des Festivals. Dort durfte ich dann Joel beklatschen, als er den Joseph-Vilsmaier-Award für den besten fiktionalen Film entgegennahm. Die Reise von Beginn der Auswahl-Arbeit bis zur Preisverleihung dauert meist über neun Monate, ist geprägt von Sichtungsmarathons und schwierigen Auswahl-Prozessen. Zu sehen, wie eine Filmemacher*in dann Teil des Festivals wird und zudem noch eine Auszeichnung erhält, erfreut immens und schenkt Kraft für die Vorbereitung der nächsten Festivalausgabe.



Ina Borrermann

Drehbuchklausur 2015. Stoffentwicklung mit Markus Schleiner. Intensive Gespräche über den Stoff. Morgendliches Bahnziehen im Schwimmbecken, Qigong-Übungen und Saunagänge in der Gruppe. Irgendwann waren wir uns durch die gemeinsame Arbeit an unseren Stoffen so vertraut geworden, dass wir alle zusammen in der Sauna abhingen und durch das Panoramafenster über Kitzbühel glotzten ...



Tania Carlin

2021 war mein erster Besuch in Kitzbühel und schon am Bahnhof dachte ich: "Zum Glück haben wir so ein super Programm, denn gegen diese bombastische Landschaft

muss man erst mal anspielen." Besonders erfreut war ich, dass das FFKB so viele Kurzfilmregisseur*innen aus der ganzen Welt für die gesamte Woche eingeladen hat – ob aus Belgien, Rumänien, Island, oder gar Kanada, USA und Mexiko! Da haben sich nach nur einem Tag bereits Freundschaften gebildet – zweifelsohne unterstützt durch das exzellente Getränkeangebot im Hotel Reich, von dem reichlich Gebrauch gemacht wurde.



Johannes Gerber

Als ich letztes Jahr zum FFKB dazustoß, lernte ich zuerst fast alle Menschen nur via Email kennen. Ein Festival kann sehr hektisch und schnell sein, doch dann im Kino selbst lernte ich all die Filmschaffenden in einer mehrheitlich ruhigen Atmosphäre real kennen. Plötzlich hatten all die Namen ein Gesicht und man erfuhr die Geschichten hinter den Filmen. Viele Filmschaffende wollten nicht zum Xten Mal ihren Film schauen, stattdessen saßen sie im Foyer und er-

zählten über die Branche, über Pannen bei der Produktion, als auch über Persönliches. Ich kam gar nicht mehr hinterher mir all die Namen und Gesichter zu merken, die mich dann auch außerhalb des Kinos an jeder Ecke grüßten.



Marlene Del Bello

Das gesamte Festival ist ein Erlebnis für sich, die Kulisse ist einzigartig und die Atmosphäre inmitten all den Filmliebhaber_innen und Kreativen locker. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir ein kühler Sommerabend beim Outdoorkino zur Premiere von „Je suis Karl“, in Anwesenheit des Regisseurs Christian Schwochow. Trotz der Kälte blieben die Zuschauer_innen wie festgenagelt vor der großen Leinwand sitzen, eingehüllt in Decken und warmes, buttriges Popcorn zwischen den Händen. Fürs anschließende Q&A saßen wir alle wieder im warmen Zielhaus Redbull und alle waren so tief ins Gespräch verwickelt, dass niemand mehr gehen wollte.

Legendäre Lieblingstage



+43 5356 63366



www.dasreisch.com

VEREIN DER FREUNDE DES FILMFESTIVAL KITZBÜEHL

Werden auch Sie Mitglied!
Mehr Infos zum Verein und die Vorteile
einer Mitgliedschaft, finden sie unter:
www.drehbuchklausur.at/verein

WIR STELLEN WIEDER ZWEI TOLLE PERSÖNLICHKEITEN UND LANGJÄHRIGE MITGLIEDER VOR.

Was war dein schönstes Erlebnis beim Filmfestival Kitzbühel in den letzten 10 Jahren?

Mein schönstes Erlebnis war die Premiere des Films „Narziß“ nach dem Roman von Hermann Hesse, der die Welten des Animus und der Anima (nach C.G.Jung), dem gegensätzlichen Lebensentwürfen, der Jagd nach Idealen und Träumen im Leben mit hervorragender Inszenierung und begabtem Darstellern in wunderbaren Szenen und Bildern dem Zuschauenden nahegebracht hat und im anschließendem Beisammensein mit den Aktiven, Künstler_innen und Freunden noch intensiv nachgeklungen ist. Vielen Dank nochmals für das in jeder Hinsicht gelungene Event.

Was bedeutet dir deine Mitgliedschaft im Verein?

Die Mitgliedschaft im Verein ist

für mich wertvoll, da ich mich für das FFKB einbringen kann und immer wieder viele interessante Menschen mit unterschiedlichsten Lebensentwürfen kennenlerne.

Hast du einen Lieblingsplatz in Kitzbühel, den du uns verrätst?

Mein Lieblingsplatz ist der Schwarzsee, wenn ich morgens in der Früh den See joggend umrunde, die wunderbare Landschaft und Bergwelt in Stille vor Augen sehe.



Michael
Fuchs



Harald F. Zehetgruber

Was war dein schönstes Erlebnis beim Filmfestival Kitzbühel in den letzten 10 Jahren?

Red Carpet in Kitz

Die FIAPF Aufnahme als schönstes Filmfestival Kitzbühel Erlebnis. Ich konnte den Enthusiasmus vor Ort und das Engagement aller Beteiligten miterleben, als dies bekannt wurde:

2013 gegründet von Michael-Reisch und Michael von Wolkenstein – der wichtige international tätige österreichische Filmproduzent. FFKB ist von der FIAPF Fédération Internationale des Associations de Producteurs de Films akkreditiert als Filmfestival mit spezialisiertem Wettbewerb.

Mein persönlicher Hintergrund - ich besuche seit Jahren die Internationalen Filmfestspiele Venedig Mostra internazionale d'arte cinematografica di Venezia als Teil der Biennale und die Viennale - Vienna International Film. Beide Festivals sind akkre-

ditert – FFKB darf stolz sein!

Was würdest du dir vom FFKB in Zukunft wünschen?

Zusätzliche Filme im Open Air Kino beim Zielhaus Red Bull.

Der wissenschaftliche Film - Das Genre Film in neuem Kontext im Bereich Medizinische Diagnostik eingesetzt mit künstlerischer Überhöhung. Gerade die Univ. Klinik Innsbruck gemeinsam mit der Univ.Klinik Wien, hat im Bereich der Neurologie hohe internationale Reputation. Den Film als Medium NEU nutzbar machen – z.B. an der Klinik Messung des Tremors bei Parkinson Symptomen. Zittern durch Raster auf Screen messbar gemacht.

Hast du einen Lieblingsplatz in Kitzbühel, den du uns verrätst?

Dies kann ich nur aus meiner Biographie beantworten: Als Auslandsösterreicher in Schweiz - USA – HongKong: Museum Kitzbühel mit dem Kern aus dem 12. Jahrhundert - 750 Jahre Teil der Stadtbefestigung. Zielhaus Red Bull im Zielgelände des legendären Hahnenkammrennens. Cafe Praxmair als wertvoller Rückzugsort. Und last but not least hochprofessionell der Wildpark Aurach.

PS persönliche Anmerkung Rudolf Zehetgruber als Regisseur | Martin Zehetgruber als Bühnenbildner | 14.000 Bücher

ABSEITS DER LEINWAND

EIN KRAFTPLATZ IST EIN GANZ BESONDERER ORT, AN DEM MAN SICH BESONDERS WOHL FÜHLT, VIELLEICHT PLÖTZLICH SOGAR BESSER. SEIT MENSCHENGEDENKEN GIBT ES DIESE PLÄTZE, OFT IST ES EIN ALTER BAUM, EIN KLEINER SEE ODER AUCH EINFACH NUR EIN AUSSICHTSPLATZ MIT EINEM BANKERL. KITZ-BÜHEL IST EIN GANZ BESONDERER KRAFTORT UND HAT EINIGE SOLCHER SPEZIELLEN PLÄTZE. UNSERE FAVORITEN STELLEN WIR EUCH HIER VOR:



1. DAS BICHLACH

Das Bichlachgebiet in Reith mit seinen Gewässern wie dem Gieringer Weiher und dem Vogelsberger Weiher ist ein ideales Erholungsgebiet. Das Bichlach – ein Kraftort, der seine Besucher_innen durch seine liebliche Landschaft verzaubert.

2. SINTERSBERGER WASSERFÄLLE (NATURJUWEL)

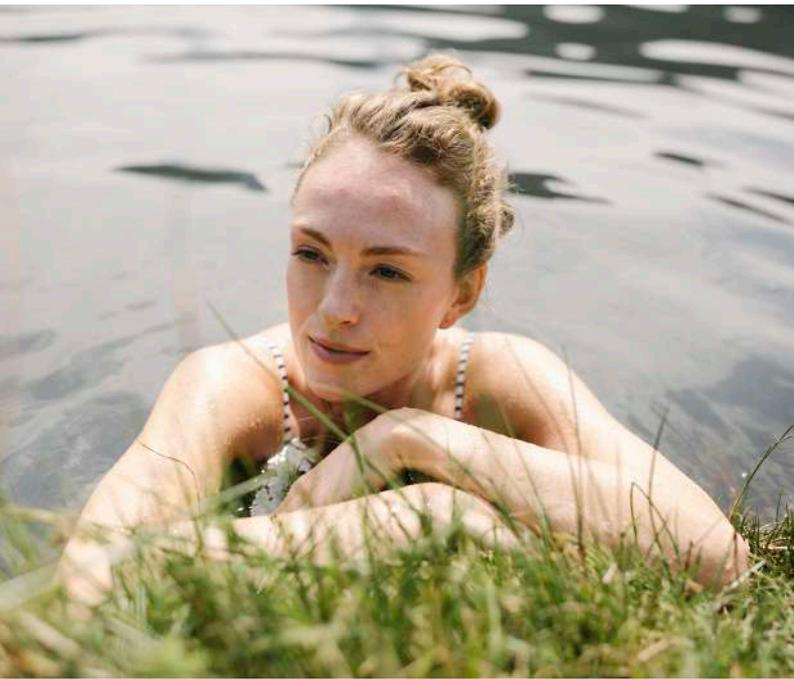
Vom Parkplatz Schradlern startet die Tour zum Sintersbacher Wasserfall. Entlang des Sintersbacher Grabens ist die Gewalte des Wassers spürbar. In zirka einer Stunde erreicht man das imposante Naturjuwel - wo das Gebirgswasser über 85m in die Naturbecken hinunterstürzt, bevor die Route weiter zur Jochberger Wildalm führt. Nach einer kleinen Stärkung geht es über Almwiesen und den Drachensteig zurück zum Ausgangspunkt.



3. SONNENAUFGANG AM KITZBÜHELER HORN

Den Sonnenaufgang am Kitzbüheler Horn erleben, wenn sich der Himmel langsam in ein helles Orange färbt. Noch sind keine Sonnenstrahlen zu sehen, aber es scheint, als ob um einen herum die Natur den Tagesanbruch schon spürt und sich ein reges Treiben einstellt. Den Tag am Berg mit einem Sonnenaufgang beginnen, ist ein erhabenes Erlebnis. Am Gipfel des Kitzbüheler Horns einen unvergesslichen 360° Ausblick erleben. Tief einatmen – die Ruhe auf sich wirken lassen und Kraft tanken.





4. DER SCHWARZSEE

Frühmorgens liegen noch Nebelfetzen über dem Wasser. Hinter dem Kitzbüheler Horn blinzeln schon die morgendlichen Sonnenstrahlen hervor. Die ersten Schwimmer_innen ziehen ihre Runden im kühlen Wasser. Die unberührte Natur entlang des Seeufers, der Duft des Moorwassers. Der Schwarzsee ein fast magischer Kraftplatz in Kitzbühel.

5. DER GSCHWANDBAUM

Hoch über der Gamsstadt thront, mitten im Wald, eine riesige, uralte Fichte, 43m hoch mit rund sechs Meter Stammumfang. Die weiteste Ausladung der Äste beträgt sieben Meter. 2003 wurde der Gschwandbaum zum Naturdenkmal. Bei der mächtigen Fichte handelt es sich eigentlich um einen sogenannten „Schermtax“, also eine allein stehende Fichte bei einem Viehscherm und diente früher dem Vieh, das lieber im Freien blieb, als Scherm (Schirm) gegen die Mittagshitze. Den Gschwandbaum findet man oberhalb der Malernalm zwischen weiteren Fichten. Genießen Sie die Ruhe, die dieser Kraftplatz mit der Jahrhundert alten Fichte ausstrahlt.



10 | BERG 
JAHRE | WELTEN



© Getty Images

SPÜRE DIE FREIHEIT

BERGWELTEN

JEDEN MONTAG | 20:15


Einfach gut fernsehen.



Spanish actress Paz Vega

www.lambertz.de

